Vorgestellt

Dreisprachig und digital

Lernplattform für besondere Grundschule

Die Dreisprachige Internationale Grundschule Magdeburg führt in allen Jahrgangsstufen das Videokonferenztool MS Teams als Lernplattform ein. Die Grundschule in Magdeburg Alte-Neustadt arbeitet bereits seit Jahren mit digitalen Hilfsmitteln im Grundschulbereich, stellt den Schülern ein Hochgeschwindigkeits-WLAN zur Verfügung, unterrichtet mittels digitaler Tafeln und ab Klassenstufe 2 auch mit Schülerendgeräten für jedes Schulkind.

Unter wissenschaftlicher Begleitung der Uni Magdeburg (AG Lehramtsausbildung der Fakultät Informatik) soll nun auch für alle Schüler MS Teams als Lehr- und Lernplattform ab Klassenstufe 1 eingeführt werden. Die Pädagogen der Schule nutzen schon seit mehreren Jahren MS Teams als dienstliche Kommunikationsplattform. Bereits in der 1. Lockdown-Phase im Frühjahr 2020 wurden für die Schüler Videokonferenzen organisiert. In der aktuellen Lockdownphase wird im Rahmen des schuleigenen Distanzlernkonzeptes ein Drittel aller Unterrichtsstunden in allen Fächern und Jahrgangsstufen als Synchron-Online-Distanzunterricht angeboten.

Die Grundschule arbeitet dabei eng mit dem Internationalen Stiftungsgymnasium Magdeburg, ebenfalls in Trägerschaft der Stiftung Evangelische Jugendhilfe, zusammen und bildet bereits im Grundschulbereich Kompetenzen des Lernens in der digitalen Welt aus, welche an weiterführenden Schulen dann vertieft werden.

Die Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg ist freier Jugendhilfe- und Bildungsträger in Bernburg, Magdeburg, Halle, Dessau und vielen weiteren Standorten. Sie beschäftigt rund 1000 Mitarbeiter. Im Jahr 2016 wurde die Stiftung mit dem Deutschen Arbeitgeberpreis für Bildung ausgezeichnet. Für ihre innovativen Projekte erhielt sie in der Vergangenheit mehrfach den Integrationspreis sowie den Demografiepreis des Landes Sachsen-Anhalt. In Magdeburg betreibt sie seit 2002 die Trilinguale Kita und seit 2005 die Dreisprachige Internationale Grundschule, die bundesweit erste Grundschule dieser Art. Eine weitere Säule bildet die digitale Bildung. Auch hier ist man Vorreiter: So sind alle Klassenzimmer mit Smartboards ausgerüstet. Im August 2018 öffnete das Internationale Stiftungsgymnasium, welches das Konzept der Grundschule fortführt. *(red)*

stiftungsschulen.de

Ein klingendes Großprojekt

Aus vier mach zwölf: Der Verein Domglocken Magdeburg hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt und startet in die zweite von drei Etappen.

Von Renate Wähnelt

Auf festem Boden: Die Sonntagsglocke Domenica wurde repariert und steht zurzeit im Seitenschiff des Doms. Fotos (4): Verein Domglocken Magdeburg

So genau weiß niemand, wieviel Glocken der Magdeburger Dom einmal hatte. Verbürgt ist eine etwa zehn Tonnen schwere Glocke Maxima, die im 15. Jahrhundert im Südturm abstürzte. Außerdem könnten Glocken in Fachwerkaufbauten der beiden Osttürme, die nur bis zur Traufe des Kirchenschiffs gebaut sind, gehangen haben.

»Im Nordostturm gibt es Durchführungen für Glockenseile, die auch benutzt wurden«, sagt Johannes Sattler, Schriftführer des Vereins Domglocken Magdeburg. Doch auch wenn es keine schriftlichen Belege gibt – die älteste gotische Kathedrale Deutschlands soll ein Geläut bekommen, wie es vergleichbare Kirchen haben. Das ist das Ziel des Domglockenvereins.

Als erste Etappe nahm sich der Verein die Reparatur der Sonntagsglocke Dominica vor, die 2019 abgeschlossen wurde. Parallel wurden Pläne geschmiedet und statische Untersuchungen gestartet. Das Geläut soll auf zwölf Glocken erweitert werden. »Die Zahl zwölf hat natürlich biblischen Bezug – die zwölf Stämme Israels, die zwölf Apostel«, sagt Friedrich Kramer, 1. Domprediger und Landesbischof der EKM. Platz finden werden sieben von ihnen im Südturm, der dafür hergerichtet werden muss. Auch im Nordturm muss umgebaut werden. Die Baukosten will die Kulturstiftung des Landes Sachsen-Anhalt als Eigentümerin des Domes tragen.

Dass das Projekt für Aufmerksamkeit sorgt, belegte die engagierte Beteiligung an der Suche nach Glockennamen. »Schließlich beauftragte der Gemeindekirchenrat die Domprediger Jörg Uhle-Wettler und mich, ein Konzept vorzulegen«, berichtet Friedrich Kramer. Die Theologen entschieden sich gegen die Sitte, Personennamen zu wählen. »Als Protestanten beten wir keine Heiligen an«, so Kramer. Vielmehr sollen die Glocken für Geistliches werben; der Gemeinderat beschloss die Namen.

Mit der Gebetsglocke Orate im Dachreiter, der Susanne (Osanna) und Apostolica im Nordturm sowie der Sonntagsglocke Dominica, derzeit repariert im Seitenschiff, hat der Dom vier Glocken. Die starre Schelle im Nordturm, die die Uhrzeit verkündet, zählt nicht zum Geläut. Hinzu kommen Credamus (lasst uns glauben), Amemus (lasst uns lieben), Cantemus (lasst uns singen), Benedicamus (lasst uns segnen), Queramur (lasst uns klagen), Dubitemus (lasst uns zweifeln), Resistamus (lasst uns widerstehen) und Speremus (lasst uns hoffen).

Das Geld für den Guss der beiden kleinsten Glocken Speremus (440 kg) und Resistamus (580 kg) hat der Verein bereits zusammen. »Wir würden die Glocken gern in diesem Jahr gießen lassen«, sagt Martin Groß. Für den stellvertretenden Vereinsvorsitzenden ist es kein Problem, dass die Glockenstühle dann noch nicht fertig sein werden. »Es ist durchaus üblich, Glocken in der Kirche aufzustellen. Wir führen sie damit vor Augen und befördern so das Projekt.« Dessen zweite Etappe, die Herrichtung des Nordturms für Apostolica, Dominica, Susanne und Amemus, steht bevor.

Zu dem ehrgeizigen, grob geschätzt 2,5 Millionen Euro großen Vorhaben gehört der Guss einer d0-Glocke, die mit 14 Tonnen die zweitgrößte Deutschlands sein wird. Die größte, 24 Tonnen schwer, hängt in Köln. »Es wird eine glockenhistorische Großtat, diese d0 zu gießen«, schwärmt Martin Groß von der künftigen Credamus. Sie soll im Südturm klingen – als einzige ihrer Art in Deutschland.

Bis 2025 möchte der Verein sein Vorhaben verwirklichen. Dass Gemeinde und Verein die Magdeburger einbeziehen, macht Friedrich Kramer deutlich: Er hat schon mal das durch und durch weltliche »Magdeburger Lied«, entstanden als Kinderlied und immer wieder mit neuen Strophen versehen, weitergedichtet: »Glauben und loben, lieben und vergeben, lasst uns hinschauen in Magdeburg / Singen, segnen, klagen, zweifeln, widerstehen, lasst uns hoffen, beten hier im Dom.«

Die Glocke Apostolica ist im Nordturm zu finden.

Die Gebetsglocke Orate befindet sich im Dachreiter.

Die Glocke Susanne (Osanna) hängt ebenfalls im Nordturm.

Aus dem Norden

Gottesdienst aus dem Friseurmuseum

Magdeburg (red) – In der Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern erinnern Christen an Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu. Wie wirkt die biblische Botschaft, wenn sie auf Orte wie ein Friseurmuseum oder ein Gewächshaus trifft, die nicht auf den ersten Blick geistlich aussehen? Unter dem Motto »KREUZ und quer durch Magdeburg« sendet der Offene Kanal Magdeburg bis Ostern Gottesdienste von acht ungewöhnlichen Orten und zeigt damit, dass geistliches Leben nicht nur unterm Kirchturm zu finden ist. Ab dem 21. Februar bis zum Ostersonntag gibt es sonntags und auch am Karfreitag um 10 Uhr einen evangelischen Gottesdienst jeweils von einem anderen Ort: Am 21. Februar wird aus dem Friseurmuseum übertragen, am 28. Februar gibt es einen Open-Air-Gottesdienst aus dem Norden Magdeburgs. Am 7. März wird aus der Samariterkirche der Pfeifferschen Stiftungen gesendet, am 14. März aus dem Dommuseum, am 21. März aus der Stasigedenkstätte am Moritzplatz, am 28. März aus den Gruson-Gewächshäusern, unter Palmen am Palmsonntag also, am Karfreitag, 2. April, aus der Kapelle des Südfriedhofs und am Ostersonntag, 4. April, aus der Gartenkirche Westerhüsen.

ok-magdeburg.de

Endlich wieder »Ein Stück vom Himmel«

Magdeburg (red) – Nachdem die Fête de la Musique Magdeburg im letzten Jahr pandemiebedingt nur online stattfinden konnte, wollen die Veranstalter in diesem Jahr wieder durchstarten: Ab sofort können sich interessierte Musiker, Bands und Chöre für die 19. Ausgabe des größten, nichtkommerziellen Musikfestes der Stadt anmelden. Zum Sommeranfang am 21. Juni soll die neue Ausgabe unter dem Motto »Ein Stück vom Himmel« starten und nach einem Jahr, in dem die Straßen und Gassen leer bleiben mussten, für Hoffnung und Zuversicht sorgen. Mit der Fête de la Musique 2021 soll der urbane Raum zurückerobert und weiter eingenommen werden: mit konzertanten Klangteppichen, cooler Straßenmusik, mit smoothen Rhythmen und allem, was die Musik und die Musiker zu bieten haben, um die Sehnsucht der Menschen nach gemeinsamen Livemusik-Erlebnissen zu stillen und den Sommeranfang zu feiern.

fete-magdeburg.de

Berichtet

Christliches Leben soll wieder einziehen

Eismannsdorf ist ein winziger Ort, der seit 1950 zu Niemberg in der Gemeinde Stadt Landsberg (Kirchenkreis Halle-Saalkreis) gehört. Wer dorthin will, fährt in eine Sackgasse. Aber wie etliche solcher Orte, die abgelegen liegen und dadurch nicht viel Beachtung von außerhalb erfahren, hat Eismannsdorf etwas Besonderes zu bieten. Es ist die kleine romanische Dorfkirche, die aus der Zeit um 1270 stammt und das Dorfbild prägt. Schon von weitem ist sie sichtbar. Es ist eine einfache rechteckige Saalkirche mit einem Westquerturm. Doch anders als bei den meisten Kirchen, wo Turm und Kirchenschiff gleichzeitig gebaut wurden, oder zuerst der Turm stand und später das Schiff hinzugebaut wurde, verhält es sich in Eismannsdorf andersherum. »Hier wurde zunächst das Kirchenschiff errichtet und dann in mehreren Schritten der Turm«, erzählt Alexander Reuter, Vorsitzender des Gemeindekirchenrats Niemberg/Eismannsdorf. Man vermute, dass er einst auch die Funktion eines Wehrturms hatte.

Die Kirche erlebte zu DDR-Zeiten dasselbe Schicksal wie viele andere Gotteshäuser auch: Bis Ende der 60er-Jahre war sie ununterbrochen in Betrieb. Danach wurde sie nur noch selten genutzt, vor allem als Trauerhalle für den sich anschließenden Friedhof, der heute auch in der Hand der Kirchengemeinde ist. Seit Pfarrer Johannes Thon im Pfarramt Hohenthurm tätig ist, ist es anders geworden. Er hat sein Interesse daran geäußert, dass wieder christliches Leben in die Kirche einzieht.

In Eismannsdorf selbst gibt es nur eine Handvoll Christen. »Aber meines Erachtens sind die Gebäude für eine Kirchengemeinde auch eine Verpflichtung, sie zu erhalten. Es ist doch eine große Bereicherung, dass diese Bauten da sind«, sagt der Pfarrer. Es sei der Zeitgeist der 70er-Jahre gewesen, wo man meinte, dass man sich von den Gebäuden verabschieden sollte. Heute denke man da wieder anders, freut er sich.

Ein glücklicher Umstand ist es, dass die Kirche über die Jahre hinweg nicht dem Verfall preisgegeben war. Vielmehr hat sich die Niemberger Kirchengemeinde darum gekümmert, damit ganz große Schäden in der Dorfkirche Eismannsdorf gar nicht erst entstehen konnten. Erst Ende des vergangenen Jahres sind rund 30 000 Euro in die Sanierung des Innenputzes geflossen, die über den Kirchenkreis sowie Spenden von der Sparkasse und Firmen sowie vielen Privatleuten kamen. Sogar die Rühlmannorgel sei noch einigermaßen intakt, auch wenn der Blasebalg marode sei, sagt Pfarrer Thon. Ziel ist es, auch diese irgendwann zu restaurieren. In den vergangenen Jahren wurden bereits einige Gottesdienste angeboten, die gut besucht worden seien. Die Kirche wird zudem weiterhin für Trauerfeiern genutzt. »Wir müssen aber noch ein intensiveres Nutzungskonzept ausarbeiten«, meint Johannes Thon.

Claudia Crodel

Jahrelang wurde die Kirche in Eismannsdorf nur für Trauergottesdienste genutzt. Das soll anders werden. Foto: Claudia Crodel